

Verantwortl. für den Inhalt: H. v. S. ...

Verlagsort: Dresden, ...

Dresdner Journal.

Verantwortl. für den Inhalt: ...

Verlagsort: Dresden, ...

№ 301.

Dienstag, den 28. Dezember abends.

1897.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgenannten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung ...

Nichtamtlicher Teil.

Die ostasiatischen Fragen

Beschäftigen jetzt fast ausschließlich die Diplomatie der Mächte. Wie seit langer Zeit kein Ereignis hat das Vorgehen Deutschlands und Russlands in China die Politiker aller Länder auf die Beine gebracht ...

Von allen aus Anlaß der jüngsten Vorgänge in den Vordergrund gerückten politischen Fragen berührt uns Deutsche wohl keine so sehr, als die nach unserm Verhältnisse zu Rußland. So mißlich zweifellos unsere Situation in Ostasien sein würde, wenn wir zu gemäßigten hätten, daß Rußland gegen die deutsche Besetzung Piao-Tschau Einwände erheben könnte ...

Kunst und Wissenschaft.

Plandereien über Kritik.

Von Adolf Bartsch.

II. Wie beurteilt man einen Roman? Einem Roman beurteilt man in der Regel gar nicht, man genießt ihn bloß, nicht viel anders als wie man seinen Morgenkaffee oder sein Mittagbrot genießt ...

Niederlassung Deutschlands auf der Halbinsel Schantung unternehmen. Gründe Deutschlands eine Kolonie in der Nähe der russischen Interessensphäre, so sei es selbst darauf angewiesen, im fernen Osten auch weiterhin mit Rußland Hand in Hand zu gehen ...

In England hat man zweifellos auch die richtige Vorstellung vom wahren Zusammenhang der Dinge. Das Gefühl der Vereinfachung bemächtigt sich daher auch immer weiterer britischer Kreise und um diesen Gefühlen entgegenzuwirken, ist man in London fortgesetzt an der Arbeit, allerhand große englische Aktionen in Ostasien zu erfinden ...

Der englische Kommandant sieht auf die Bedeutung dieses Besitzes hin, und es war ein herrlicher Augenblick, als das brandende Meer aus Hunderten von Köpfen das Gesicht der Treppe zu Rußland und Reich hin zum Meer über das Meer dahinstreckte ...

Interessant ist auch eine Bemerkung des einflussreichen russischen Blattes „Nowoje Wremja“. In den Absichten Englands, sich der Lichuan-Inseln zu bemächtigen, meint nämlich das russische Blatt, das sei gleichbedeutend mit einer Besitzergreifung von Shanghai. Diese Stadt aber — das müsse auch die englische Presse wissen — sei nicht irgend ein lokales chinesisches Verkehrscentrum, sondern ein Emporium des Weltverkehrs ...

Im Anschlusse hieran sei noch der nachstehende, der „Nöln. Jg.“ zur Verfügung gestellte Privatbrief über die Besetzung von Piao-Tschau durch deutsche Truppen mitgeteilt:

Sie haben heute hier ein ganzes Kapitel Geschichte gemacht. Während ich diese Zeilen schreibe, arbeiten der Telegraph schon nach allen Richtungen, um der kanzonierten Welt unsere „Belandungen“ zu verkünden. Doch, um sich nicht länger auf die Feder zu verlassen, hier: Wir lagen entlang dieser Bucht — S. H. Schiffe „Kaiser“, „Prinzess Wladi“, und „Cossack“ — ganz friedlich in Schanghai und hatten während des Besuchs zu gehen, da kam am Dienstag (9. November) der Bericht, am nächsten Tage in See zu gehen. Weiter wurden allerlei geheimnisvolle Gerüchte getrieben ...

Der Kommandant sieht auf die Bedeutung dieses Besitzes hin, und es war ein herrlicher Augenblick, als das brandende Meer aus Hunderten von Köpfen das Gesicht der Treppe zu Rußland und Reich hin zum Meer über das Meer dahinstreckte ...

nach Frankreich und etwa drei vierzig spanisches Gewand tragende Romane, die schon demüthigt auf Schließung der Gesellschaft ausgehen, literarische Sittensromane sind, er kommt nach England und wird unter den Händen Dickens und Smolletts zum humoristischen, also treisprechhaften Gesellschaftsroman. Abenteuerromane bleibt er dabei immer.

ersten deutschen Besetzung in Ostasien, freuen sollen, will uns noch nicht so sehr in den Kopf, denn es scheint ein fruchtbares, gelegentlich reich zu sein. Aber wie sie und die deutsche Kriegslage dort an Land niederzuliegen, müssen sie manchen Wasserträger erfahren, denn wie groß das Ungewisse nicht so leicht Raufes auf die die Chinesen. Das ist die stimmungsbekämpfende Besinnung bei uns allen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 28. Dezember. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg besuchte heute in Begleitung des persönlichen Adjutanten Premierlieutenant v. Kossitz-Ballwitz das neue Kriegsbücherei an der Marien-Allee.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hörten im Neuen Palais gestern den Vortrag des Oberst des Militärbüros, Grafen v. v. Lützow. Die deutschen Kriegsgeschichte „Deutschland“ und „Ostasien“ sind gestern früh in Gibraltar eingetroffen. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen landete nachmittags und wurde von einer Ehrenwache der Garde Grenadiere empfangen. Prinz Heinrich hatte dem Gouverneur Sir Robert Biddulph einen Besuch ab. Der Gouverneur gebot gestern abend zu Ehren des Prinzen ein Diner zu geben.

Als zureich von der Absicht verlorste, eine Rundgebung für die Flottenvermehrung aus den Handels- und industriellen Kreisen zu veranstalten, hütete die „Freie Jg.“ über die „zwei Tausend Kommerzienräte“, welche sich dazu zusammenschließen hätten. Die Aufforderung zu einer am 13. Januar in Berlin abzuhaltenen Versammlung ist nun aber, wie die „Nat.-Jg.“ mitteilt, von 250 Leitern großer geschäftlicher Unternehmungen aus allen Teilen Deutschlands unterzeichnet, von Leitern großer Fabriken, Redereien, Bank- und sonstiger Handelshäuser, die nach ihrer Stellung im deutschen Wirtschaftskreis berufen sind, ein gemäßigtes Urteil über die Bedeutung einer flottenvermehrung abzugeben. So weit die politische Parteilichkeit dieser Herren zu übersehen ist, reicht sie von den Konservationen bis zur freisinnigen Bewegung; es sind das Zentrum und die freisinnige Volkspartei vertreten, es fehlt noch dahin; aber nachdem in Würtemberg sogar ein Mitglied der schwebischen Volkspartei öffentlich für die Flottenvermehrung eingetreten ist, ist nicht zu bezweifeln, daß in den industriellen und Handelskreisen die Zustimmung bis in die äußerste Linie hineinreicht. Das betreffende Mitglied der schwebischen Volkspartei, Dr. Leopold Gutmann, richtet an ein demokratisches Blatt seiner engeren Heimat ein Schreiben, in dem er sagt: „Ich bedauere sehr, daß ich in dieser Frage nicht parallel mit dem Reichstagsabgeordneten, dem ich meine Stimme gegeben habe, und seinen Fraktionsgenossen gehen konnte, aber es bleibt jedem anständigen Menschen nur übrig, frei nach seiner eigenen Überzeugung zu urteilen, und wird mir wohl niemand den Vorwurf machen wollen, anders gehandelt zu haben. Ich mußte mich in der Handels- und Generalkammer lediglich um industriellen und kommerziellen Erwägungen, frei von politischen, leiden lassen und habe ich mit meiner Ansicht doch nicht vereinigt da. Ohne daß ich mich weiter darum bemüht hätte, könnte ich dennoch sofort mit dem Namen einiger, sonst mit der Volkspartei gebender Industriellen dienen, welche meinen Standpunkt teilen.“ Die Versammlung am 13. Januar wird sich ohne Zweifel zu einer bedeutungsvollen Rundgebung gestalten.

Recht unterhalten ist auch das nachstehende Stimmungsstück, welches aus Berlin dem Hauptorgan der schwebischen Demokratie, dem „Stuttgarter Beobachter“, berichtet wird: „Da haben wir schon wieder die ganze Befragung: seit der Generalmarck geschlossen wurde und auf den Erdwällen von Riochtan die deutsche Flotte steht, ist über viele Kreise der Norddeutschen das Kriegsfieber wieder gekommen. Selbst solche Bienenhäufchen, die seit langen Jahren gemüthlich sind, freisinnige Stimmungen und Wahlurne zu tragen, sind von dem stolzen, frohgemuten Soldatengeist ergriffen und vom Lärmbücherei angekränelt. China ist Trumpf! Die aristokratische — und ward zugleich einer der Entwürfe des Volkstums. Das Volkstum darzustellen ist denn auch die höchste Aufgabe des historischen Romane geblieben, wie es die Aufgabe des modernen Romane ist, die Zeit darzustellen. Freilich, wo sich schmüßere Talente des historischen Romane bemächtigen, da ist er zum reinen Abenteuerromane herabgesunken, und die Entwürfe Jolas und Genossen über die Werke des älteren Dumas ist begreiflich genug. Im übrigen wurde die Entwicklung des Zeitromane durch den historischen Roman nicht aufgehoben, er ergreift das Leben in immer weitem Umfange und ward zum Gefühl alles dessen, was die Zeit bewegte. Die ununterbrochene Entwicklung hatte er in England, wo er an Fielding und Smollett unmittelbar anschloß, also auch wieder Abenteuerromane war, aber mit immer härterer Hervorhebung der sozialen Seite. Dickens Romane, J. H. sind eigentlich alle Abenteuerromane. In Frankreich gehen verschiedene Richtungen nebeneinander her: Etendal bildet den psychologischen Roman aus, George Sand schreibt Abenteuerromane, die man recht aus von Goethes „Wilhelm Meister“ ableiten kann, Balzac bearbeitet den sozialen Roman im engeren Sinne, der das Bild der Gesellschaft, wie sie ist, zu geben strebt und von höherer Freiheit abstrahiert. Hier finden denn auch die Wurzeln des französischen Naturalismus, den Haupttrieb mehr nach der psychologischen, Jola mehr nach der Seite der Wirklichkeitsschilderung begründet. In Deutschland schafft Jeronimus Goethe den Naturalismus, von dem die Mode der Darstellungsarten den Nahe abguschöpfen strebt, Gutzkow wird, unter französischem Einfluß, der Begründer des deutschen Zeitromane. Seine uraltre Beizung zum Abenteuer befaßt der Roman trotz alledem bei, es entzieht sogar eine eigene Gattung des Sensationsromane. Doch ist er sich auf seiner größten Bedeutung bewußt geworden, und so haben wir als Gegenpol des Sensations- den Tendenzroman. Wie vielseitig aber auch der Roman in neuerer Zeit geworden ist, das alte Prinzip,

Die hat noch nie die Kräfte so heiß gemacht, wie die manigfache Erregung...

Die Postankalt, welche demnach zur Vermittlung des Postverkehrs für das Landungs-Detachment des Kreuzergeschwaders...

— Einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Kamerun zufolge beruhen die über England und auch in der deutschen Tagespresse verbreiteten Nachrichten von einer Niederlage der deutschen Schutztruppe...

— Auf eine Bestimmung des Berliner Tageblattes über die Uneinigkeit der beiden liberalen Parteien antwortet Dr. Richter in der „Freisinnigen Zeitung“...

— Die „Hamburgische Nachrichten“ schreiben: In „Hamburgischen Correspondenzen“ finden wir die auch in andere Blätter übergegangene Nachricht, daß „das Besinden des Fürsten Bismarck wieder leidenschaftlich“...

— Die „Kreuzzeitung“ behauptet, daß Herr v. Montaufer für den nächsten Reichstag kein Mandat mehr annehmen wird und fügt hinzu, daß er trotzdem die Leitung der konservativen Gesamtpartei behalten werde.

— Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: In der günstigeren Gestaltung des nächstjährigen preussischen Etats dürfte die Eisenbahnverwaltung verhältnismäßig weniger beitragen, als vielfach geglaubt wird.

jahr, aber dieses Wechsels wird durch die Erigerung der Ausgaben bis auf einen verhältnismäßig geringen Betrag, der 4 Mill. M. kaum übersteigt, ausgeglichen...

— In dem am 11. Januar wieder zusammentretenden preussischen Abgeordnetenhaus werden die Fraktionen folgende Stärke aufweisen: Konservativen 142 (gegen 141 am Schluß der vorigen Tagung)...

— Der „Post“ zufolge hat der Präsident des Reichstages, dem Antrage des Abg. Schulz, s. Stimm entsprechend, verfügt, daß in dem amtlichen stenographischen Bericht über die Reichstagsung vom 15. d. Mtz. der von Abg. Sebel abgelesene Stelle wieder ihre frühere Fassung gegeben werde...

— Das am 24. d. Mtz. herausgegebene 54. Stück des Reichsgesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 18. d. Mtz., betreffend die dem internationalen Übereinkommen über den Eisenbahntariffvertrag beigefügte Liste...

— München. Wir wir gestern schon mitgeteilt haben, ist zum Erzbischof von München-Freising der Bischof von Würzburg, Reichsrat Dr. Franz Joseph v. Stein ernannt worden. Der neue Erzbischof von München ist der „Allg. Ztg.“ zufolge ein Mann des Friedens und der Duldsamkeit...

müßiger, geminnender Wesen fanden bald Anerkennung; noch nicht 40 Jahre alt, wurde er 1875 zum Rektor magnificus gewählt.

— In der österreichischen Monarchie betrug die Einfuhr im Monat November 733 Mill. Gulden, d. i. ein Plus von 10,3 Mill. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres...

Österreich-Ungarn.

Wien. Dem „Baterland“ zufolge hat der Reichstagsabgeordnete Graf Huna, Mitglied der katholischen Volkspartei, sein Mandat niedergelegt.

— In der österreichischen Monarchie betrug die Einfuhr im Monat November 733 Mill. Gulden, d. i. ein Plus von 10,3 Mill. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres...

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Einem Sonntag früh wurde am Oberen Ring in der Nähe des Theatergebäudes von unbekanntem Täter eine aus harter Eisen gefertigte Bombe, mit Pulver gefüllt, in die Luft geschleudert...

— Paris. Im Panama-Prozess hielt gestern der Staatsanwalt unter großem Andränge des Publikums eine Anklagerede. Er zog die Anklage gegen Gaillard, Aiguier, Lafont und Boyer zurück...

— Der „Figaro“ widmet der verstorbenen Gemahlin des Reichskanzlers, der Fürstin Hohenlohe, einen Nachruf, worin es heißt: „Der Tod der Fürstin Hohenlohe kam in Paris nicht unbemerkt vorübergehen.“

— München. Wir wir gestern schon mitgeteilt haben, ist zum Erzbischof von München-Freising der Bischof von Würzburg, Reichsrat Dr. Franz Joseph v. Stein ernannt worden. Der neue Erzbischof von München ist der „Allg. Ztg.“ zufolge ein Mann des Friedens und der Duldsamkeit...

Rom. In der von uns schon mitgeteilt Bericht nachdrücklich des Papstes und über deren Aufnahme durch die italienische Presse schreibt die „R. Z.“: Eine Polemik zwischen dem Vatikan und dem modernen Nationalstaat geht seit Jahren zu den häufigsten Gaben, die Italien unter seinem Weltherrscher findet...

— Spanien. Madrid. Um dem ungünstigen Eindruck, den die in der Ras. Kriensgen. Postzeit gebrauchten harten Ausdrücke und das Schweigen der Regierung dem im Herre gemacht haben, entgegenzutreten...

— Großbritannien. London. Aus Mailuta wird von gestern gemeldet: General Hammond ist in Dublin auf dem Wege des Abber-Passes angekommen, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Handpunkte die emge Frage des dissidio zwischen Staat und Papst mit den jetzt gleichbleibenden Gründen und Begründungen von neuem durchspricht.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— In der österreichischen Monarchie betrug die Einfuhr im Monat November 733 Mill. Gulden, d. i. ein Plus von 10,3 Mill. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres...

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

— Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Erkenntnis gelangen, da der der Teilnahme an dem nächtlichen Angriff in die deutsche Schule in dem Vorort Wetzlar verdächtige Tagelöhner Wenna nicht überführt werden konnte.

leinen Lehren der Stoffe möglichst mundgerecht zu machen, hat er bewahrt, und eben dadurch ist ihm die kulturelle Bedeutung in immer höherem Grade zugewachsen.

Raffinieren ist, wie man sagen darf, auch schon urteilen, und so wollen wir denn gemäß den gegebenen historischen Ausführungen zunächst die Unterhaltungen des Romans feststellen, die am besten geeignet sind, zur näheren Bestimmung der Romanerzählungen der Gegenwart zu dienen.

Da ergibt sich zuerst die Untercheidung zwischen historischem Roman und Zeitroman, unter welchen Begriff also alles zu bringen wäre, was in der Gegenwart spielt. Freilich, allzu eng darf man den Begriff Gegenwart nicht lassen, man muß etwa so viel Spielraum lassen, wie ihn Großvater, Vater und Sohn zum Ausleben gebrauchen.

Zu bestimmen, welcher Romangattung ein Werk angehört, wird auch dem Laien nicht schwer fallen, schwieriger ist das Werturteil über einen neuen Roman. Daß die Stellung des Unterhaltungsbedürfnisses eine Aufgabe ist, die jeder Roman zu erfüllen hat, haben wir bereits gesehen, aber selbstverständlich folgt daraus nicht, daß jeder Roman, der das hat irgend jemandem thut, nun schon etwas taugt.

Die ästhetische Forderung können wir allerdings aus dem uralten Grundcharakter des Romans ziehen, nämlich, daß er föhlich interessant, zweitens, daß er gut erzählt sein muß, und die Entscheidung, ob dies der Fall ist, kann wohl jeder Gebildete, ja selbst der Ungebildete, der gefunden Menschenverstand und einige Belesenheit hat, treffen.

Die meisten sogenannten Unterhaltungsdramen haben keine anderen Qualitäten als diese, und sie reichen damit völlig aus, denn in dem „föhlich interessant“ liegt schon, daß eine gewisse Glaubwürdigkeit erzielt sein muß, da höhnißiges Zeug natürlich keinen vernünftigen Menschen interessiert, und was gut erzählt ist, hat eben auch einige künstlerische Eigenschaften, wie relative klare Komposition und landschaftlich-verständliche Charakteristik.

Wenn man demnach entgegensteht. Demu kommen wir auf künstlerischen Boden; denn mögen die Erfahrungen des Betreffenden von Welt und Menschen immerhin sehr zweifelhaft, oberflächlicher Natur sein, er stellt, sobald er ihrer gedenkt, doch die Forderung, daß der Romanschreiber ein Bild wahren Lebens gebe, und das kann der Unterhaltungschriftsteller nicht mehr, oder doch nur aus zweiter Hand, das kann nur der Dichter.

Der Unterhaltungschriftsteller giebt im Roman eine mehr oder minder geistliche Wahrheitsfindungsordnung, der Dichter giebt die Wahrheit, seine Wahrheit wenigstens, die aber immer ein Stück der großen Allgemeinheit, die wir ahnen, ist. Wer also den Unterhaltungschriftsteller vom Romandichter unterscheiden will, der muß sehen, daß er die Wahrheitsfindungsordnung als solche erkennt, und das ist in den meisten Fällen nicht ausgemacht.

Ein bekannter Kesthetiker hat einmal drei Grade bei der Beurteilung von Kunstwerken unterschieden: 1) Es kann so sein, 2) es ist so, 3) es muß so sein. Der Unterhaltungschriftsteller kommt nie über die Möglichkeit hinaus, beim Dichter erhalten wir stets den Eindruck der Wirklichkeit, beim großen Dichter den der Notwendigkeit. Gegen die Möglichkeit kommt unsere Reflexion gewöhnlich auf und verplättet sie, die Wirklichkeit erkennt sie an, vor der Notwendigkeit wagt sie sich gar nicht hervor.

nur, wenn man richtig schaut — und damit wären wir abermals bei dem informellen Verstand, das man hinterlassen Individuum nennt, angeht.

Es muß, das haben wir jetzt längst erkannt, ein echter Dichter sein, der um einen Roman geben soll. Es ist der Stoff aus dem ihn umgebenden Leben oder der Geschichte nimmt, er muß klar und groß schauen und uns ein unendliches Bild der Welt oder doch seiner Welt hingustellen vermögen. Wehr als bei jedem andern Kunstwerke bedeutet bei dem Roman der Stoff, aber doch muß auch bei ihm der Stoff vollständig durch die Dichterkraft hindurchgegangen, künstlerisch erlernt sein.

Das Britische Museum in London veröffentlicht von Zeit zu Zeit Kataloge der vorhandenen Trübe, die sich um hervorragende Persönlichkeiten gruppieren, so um Goethe, Schiller, Luther, Friedrich der Große u. Das neueste dieser Hefte enthält die gesamte Schalepers-Litteratur des Britische Museums und giebt ihnen durch einen Umfang auch dem Nichtschmann einen Beweis von der gewaltigen Litteratur, die sich um den großen William gebildet hat. Der große Querschnitt, unerschöpfend gedruckt, weicht 232 Kolonnen auf, die mit Buchstaben erfüllt sind. Die Zahl der vorhandenen Werke und Ausgaben

Russland.

St. Petersburg. Der bekannte Mitarbeiter der „Welt“ Herr v. St. Petersburg schreibt: Die erste Nachricht von der Besetzung des Hafens von Port Arthur durch ein russisches Geschwader hat im russischen Publikum eine Überraschung hervorgerufen. Nicht als ob man dieses Ereignis obsolot nicht vorausgesehen hätte, aber man hätte dessen Eintritt nicht für so nahe bevorstehend gehalten. Daß es jedoch in näherer oder fernerer Zukunft zu diesem Schritte kommen werde, davon war man allgemein überzeugt. In allen politischen Kreisen wurde seit langem dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß Russland im Stillen Ozean einen sicheren Hafen erwerbe, und zwar schon aus dem Grunde, daß das russische Geschwader im äußersten Osten hinsichtlich der Überwinterung nicht immer in einem Abhängigkeitsverhältnisse zu dem guten Willen der japanischen Regierung bleibe. Man glaubte, die Erwerbung eines eigenen Hafens für die erwünschte Überwinterung in Ostasien um so eher verlangen zu können, als man nicht in entfernten Gefen, daß ein solcher Vorgang irgend welche Beweidlungen hervorruft und andere europäische Mächten zu Protesten Anlaß geben würde. Die europäischen Kabinette waren vielmehr auf eine solche Aktion seit langem gefaßt und räumten seit drei Jahren stillschweigend ein, daß Port Arthur in die russische Einflußsphäre in Ostasien falle, insbesondere im Hinblick auf den Bau der manchesterischen Eisenbahn, die die Verbindung zwischen der sibirischen Bahn und dem Stillen Ocean herzustellen bestimmt ist. Und auch gegenüber China sollte die russische Aktion obsolot nicht den Charakter eines nützlichen Vorgehens, da die chinesische Regierung zur Occupation Port Arthurs durch die Russen ganz freiwillig ihre Zustimmung erteilt hat. Ob England irgend einen Gegenschritt gegenüber der Besetzung Ostasiens in dem genannten Hafen unternimmt und ob diese Aktion auf japanischer Seite eine Rückmeldung hervorruft, wird wohl abgewartet werden. Jedenfalls dürfte vor dem nächsten Jahrestage hierüber Aufschluß bringen. Angeht das Zusammenhänge, den ein Teil der Presse zwischen der russischen Mahregel und der Besetzung von Kiao-Tschau durch Deutschland zu konstatieren sucht, sei betont, daß dieses zeitliche Zusammenreffen nicht in ein ursächliches Verhältnis verwandelt werden darf. Es ist eine völlig irrtümliche Auffassung, wenn man konstatiert, daß die deutsche Aktion in St. Petersburg Bedenken wachgerufen und den Anstoß zu einer Besetzung des russischen Hafens gegeben habe. Das Vorgehen Deutschlands hat in dem maßgebenden Kreise der russischen Hauptstadt keine derartige Deutung erfahren, da man nicht daran glaubt, daß es dem Berliner Kabinett um die Einleitung territorialer Eroberungen auf Chinesischem Boden zu thun sei, und die Besetzung von Kiao-Tschau nur auf den begründeten Wunsch, in Ostasien Stützpunkte für die Förderung der handelspolitischen Interessen Deutschlands zu gewinnen, zurückzuführen. Man muß sich überhaupt bei der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Verhältnisse in Ostasien immer die Tatsache vor Augen halten, daß sich wohl den europäischen Mächten gegenüber der Spielraum für die Befriedigung ihrer Einflußsphären darstellt, jedoch die Förderung der eigenen Interessen keineswegs mit der bestmöglichen Befriedigung der anderer best beteiligten Staaten zu verknüpfen braucht.

— Ein anderweit noch nicht bestrittene Meldung besagt: Die Russen haben den Hafen Kuan-Tschia (?), der nordlich von Port Arthur gelegen ist, besetzt.

Ungarn.

Sofia. Die Sobranje wurde gestern in feierlicher Weise geschlossen. Fürst Ferdinand dankte der Nationalvertretung für ihren bei der Beratung der Gesetzesvorlagen bewährtesten Eifer und befeindeten Patriotismus. Abends fand ein von Stotilow zu Ehren der Deputierten veranstaltetes Bankett statt.

— In Banya und Ahrizkel haben hier kürzliche Verammlungen stattgefunden, die sich mit den jüngsten Vorgängen in Macedonien befaßten. Gegen das Vergehen der türkischen Regierung wurde protestiert und beschlossen, an die bulgarische Regierung und an Europa den Appell zu richten, den unter türkischer Herrschaft befindlichen Christen Schutz und Unterstützung anzuweisen zu lassen.

Griechenland.

Athen. In dem gestern mitgeteilten griechisch-türkischen Zwischenfälle wird gemeldet: Die Porte gab dem griechischen Gesandten Fürsten Maurocordato bekannt, daß der Verkauf in Triesta die Folge eines Nichtverständnisses sei. — Die griechischen Kommandoboten sind es nunmehr freigestellt, den Werberufen von Ambrasia zu verbleiben. — Ob die griechische Regierung sich mit dieser recht wenig ergiebigen Erklärung der Porte zufrieden geben wird, bleibt abzuwarten.

Mexiko.

Bretoria. Präsident Kräger wohnte hier einer arden öffentlichen Versammlung bei und wurde mit Beifall begrüßt. — In der südafrikanischen Republik und

im Transvaal sind nunmehr hinreichende Regesfälle eingetreten.

Örtliches.

Tresden, 28. Dezember.

— Wie wir bereits berichtet haben, ist von dem Königl. Gesamtministerium zu Verbeisführung eines gleichmäßigen Verkehrs bei allen Staatsbehörden im schriftlichen Verkehr derselben und der sonstigen amtlichen Stellen untereinander die Weglassung aller früher üblichen Höflichkeitsformen und der Wegfall der Höflichkeit der Vorstände der Mittel- und Unterbehörden, die an die vorgesetzten Behörden gerichteten Schreiben mit ihrem vollen Namen zu unterzeichnen beschlossen worden. Nach einer Verordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums hat dasselbe die gleichen Bestimmungen auch für den Bereich der kirchlichen Verwaltung angenommen und die ihm unterliegenden kirchlichen Stellen angewiesen, im geschäftlichen Verkehr in gleicher Weise zu verfahren. — Nach einer Bekanntmachung derselben Behörde sind dem Allgemeinen Kirchensfonds seit der Veröffentlichung vom April d. J. wiederum 29 523,57 M. auszuweisen und aus demselben 5011,88 M. Unterabteilungen gewährt worden. Das Vermögen des Fonds besteht zur Zeit aus 458 244,94 M. und ist zum weitaus größten Teile in Hypotheken und personlichen Darlehen angelegt. Aus der mit dem Fonds verbundenen A. B. Felix-Stiftung werden 300 M. persönliche Zugaben an Geistliche und 625 M. Beihilfen an Kirchenvereine gewährt.

— Mit Genehmigung der obersten Kirchenbehörde ist in der Vorstadt Radix bei Dresden eine Hülfsgeldentwerfung in der Wohnung in Traugott begründet und dem Predigamtstandort Alexis Fischer übertragen worden.

— **Aus amtlichen Bekanntmachungen.** Die Bläne und sonstigen Unterlagen für die in Aussicht genommene elektrische Straßenbahn Waldschloß-Weiher Ditzsch-Bühlau liegen von jetzt ab in der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt (Mittlerstraße 14) 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht aus. Widersprüche und Anträge beteiligter Grundbesitzer und sonstiger Interessenten sind bis zum Ablauf der Auslegungfrist schriftlich mit anzubringen. — Vom 1. a. M. an werden Standplätze für Troischen 2. Klasse erteilt: in Vorstadt Pieschen an der Anlagenstraße des Marktplatzes im Zuge der Torquarstraße für 1 bis 4 Wagen, und in der Johannisstadt auf der westlichen Fahrbahn des Pfortenerplatzes entlang der Anlagenstraße für 2 bis 4 Wagen.

— Während die Neujahrskarten in den früheren Jahren gewöhnlich für die des Schlates bedürftigen und kranken Bewohner unserer Stadt, namentlich in den inneren Teilen derselben, arge Belästigungen mit sich brachte, da eine Menge Menschen auf den Straßen und Plätzen sich sammelte und auf- und abging allerlei Unsitte trieb, ist, dank der Aufsicht der bedenklichen Sicherheitsorgane, die Ruhe in dieser Sache während der letzten Jahre nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Es ist zu hoffen, daß auch die bevorstehende Epochenfeier gleich günstig verlaufen wird. Soweit in Erfahrung gebracht wurde, wird die Königl. Polizeidirektion gegen etwaige Ausbreitende unachtsam vorgehen, um die Bürgerchaft nach Möglichkeit vor Ungehörigkeiten zu schützen. Wie verläuft, wird gegen Regelbrüchler ausnahmslos mit Geldstrafe und nicht mit Geldbuße vorgegangen werden.

— Mit Ende dieses Jahres erfüllt sich ein 25-jähriger Zeitraum, seit Dr. Stadtverordneten Sattler und Kammerobermeister Wilhelm Ernst Gottschall dem Stadtverordnetenkollegium zu Dresden angehört. Am 29. November 1872 wurde er zum Stadtverordneten gewählt und das Vertrauen seiner Mitbürger erneuert ihm sein Mandat ununterbrochen bis Ablauf der jeweiligen dreijährigen Wahlzeit. Sogleich beim Eintritte in das Kollegium wurde er von diesem zum Mitglied des Ausschusses für die Wohlthätigkeitsanstalten (Stiftung) gewählt. In dieser Eigenschaft ist er nicht nur während der letzten 25 Jahre ununterbrochen am 1. a. M. Fortwährend dieses Ausschußes hat er eine legendäre Thätigkeit entwickelt. Mäher alte Bürger und manche betagte Bürgerweiber hat bei ihm Trost und Hilfe gesucht und allen ging er mit Rat und That zur Hand; aber auch für die Waisenkinder der Stadt sorgte er tüchtig und verhalf so manchem frommen Kinde zu seinem späteren Fortkommen. Dr. Gottschall gehört auch seit 18 Jahren dem Wahlbezirk der Stadtverordneten an und führt seit 10 Jahren in vorerl. Ausschüsse den Vorsitz. Seit 10 Jahren ist er auf Grund gemeinsamer Wahl der beiden städtischen Kollegien Vertrauensmann für die Wahl der Schöffen und Geschworenen. Als Mitglied des Bürgerausschusses für patriotische Kundgebungen hat er als Führer immer ein außerordentliches Geis und eine glückliche Hand bewiesen. Das Stadtverordnetenkollegium schied sich im Vereine mit dem Rate an, das 25-jährige Jubiläum des Herrn Gottschall am 29. Dezember feilich zu begehen.

— Ueber die letzte Gesamtsitzung entnehmen wir dem „Dr. Ans.“ nachfolgende Mitteilungen: I. Die Wahlen zu den Königen und den außerordentlichen Ausschüssen werden erledigt. — II. Für eine am 18. Januar

beginnt mit den seltenen ersten Julius von 1623, 1632, 1664 und 1685, von denen sogar mehrere Exemplare vorhanden sind. Die Titelansführungen sind bibliographisch genau und wir lernen durch ihre Aufzählungen eine Reihe von Doppelgedrucken derselben Ausgabe kennen. In einigen von diesen spricht die Margination in sehr harter Weise, in anderen sind einige Druckfehler der ersten Ausgabe verbessert. Wiederum andere zeigen handschriftliche Eintragungen von zeitgenössischer Hand, aus denen mancher wichtige Hinweis auf Shakespeares Lebensgeschichte und die Theatergeschichte seiner Dramen zu entnehmen ist. Die Aufzählung der gesammelten Werke des Dichters ist den Uebersetzungen folgt 34 der hohen Spalten; wir finden darin die entlegenen Kultur-sprachen vertreten, wie z. B. Französisch, russisch, türkische Uebersetzungen der Shakespeareschen Tragödien. Mit welcher wissenschaftlichen Sorgfalt die Bestimmung der einzelnen Bücher durchgeführt ist, zeigt z. B. die perzentliche Bemerkung bei Schlegels und Ziecks Uebersetzung, daß auch Graf W. o. Baudissin und Dorsthen Lied an dieser klassischen Uebersetzung mitgearbeitet haben. Von den einzelnen Stücken sind namentlich jene bekannten Raubausgaben in Quart, die nach hemographischen Aufzeichnungen oder gestohlenen Nachdruckern, die von spekulativen Buchhändlern zu Shakespeares Lebzeiten, doch ohne sein Wissen, in Wien gedruckt worden, vollständig vertreten. Was bei den Uebersetzungen einzelner Stücke für Zahlen in Frage kommen, lehrt der Umstand, daß die Hamlet-Uebersetzungen in deutscher Sprache allein eine Reihe von 30 Bänden ausmachen. Dazu kommen noch ein Dutzend Transkriptionen und die gesamte Hamlet-Literatur, die hier, ohne auch nur auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben, sechs große Spalten füllt. Indem wir weiter blättern, finden wir, daß es von „Julius Caesar“ Uebersetzungen ins Griechische und eine ins Deutsche giebt, daß „Romy Nero“ sichömal ins Russische überfetzt wurde, daß die zu den Seitenreihen der deutschen

nächsten Jahres zu veranlassende Armenpflege bewilligt der Rat 2250 M. — III. Der Rat beschließt, im Stadtkrankenhaus eine selbständige gynäkologische Abteilung einzurichten und mit einem Oberarzte und einem Hilfsarzte zu besetzen. Die Stelle des Oberarztes wird mit 2400 M. Jahresgehalt, Pensionsberechtigung und Anwartschaft auf Dienstalterszulagen, sowie mit denjenigen Sonderbegehren (Operationsgebühren für Sonderfälle u.) ausgestattet, welche dem anderen Oberärzten der Anstalt zufließen. Dem Hilfsarzte sind dieselben Bezüge wie dem übrigen in der Anstalt wohnenden Hilfsärzten zu gewähren. — IV. Neu begründet werden Beamtenstellen bei der Kanalizations- und Wasser- und Elektrizitätswerke, bei der Hauptmaterialverwaltung der Gasfabriken, bei der Dampfheizerei und Rasse, bei der Ingenieurabteilung III des Betriebsamtes (Elektrizitätswerke) und bei der Ingenieurabteilung II des Betriebsamtes (Wasserwerke). Die hierdurch erscheidenden Mehrausgaben sind im Entwurf des Haushaltsplanes auf 1898 wiederholt bewilligt. — V. Der Rat beschließt, die schon wiederholt im Vereine mit anderen Stadtverordneten an den Bundestag und den Reichstag gerichteten Petitionen zur Abänderung des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867 durch Aufhebung der einer kommunalen Verbrauchssteuer des in- und ausländischen Weines, des Bieres und des Branntweins entgeltlichen Bestimmungen beim Reichstage zu erneuern. — VI. Die Stadtverordneten haben den Rat erneut ersucht, die Durchgründung des Obergrabens in normaler Straßenbreite bis zur Königstraße in Aussicht zu nehmen und zu diesem Zwecke des Grundstück Königstraße 4 anzukaufen. Bei dieser Gelegenheit hat sich der Eigentümer der Grundstücke zur Freilegung und Bergabe des zu dieser Straßendurchführung von den jetzt voll ausgebauten Grundstücken Königstraße 4 und Obergrab 10 und 12 abzutretenden Landes bereit erklärt, wenn ihm dagegen ein Stück abzurückenden Straßengrundes an der Ecke der Königstraße und des Obergrabens (rund 70 Quadratmeter) zuzumessen überlassen, ferner im Falle künftiger Neubebauung der ihm verbleibenden Grundstücke und Grundstücke zum Kosten für Landbesitzers zum Obergraben nicht abgefordert und endlich eine bare Entschädigung von 145 000 M. gewährt werde. Der Rat beschließt, das vorstehend wiedergegebene neue Abkommen mit dem Eigentümer der besagten Grundstücke unter Annahme der von den Grundbesitzern an Ober- und am Obergraben zugesicherten Beiträge von zusammen 21 550 M. zu genehmigen, jedoch dabei weiter zu be- dingen, daß die Entschädigungssumme von 145 000 M. vermindert werde um den Betrag, welcher sich ergibt, wenn der Wert des von der Stadtgemeinde teilweise hinzuzubekommenden Landes nicht mit 100 M., sondern mit 150 M. für das Quadratmeter in Anschlag gebracht wird. Der hiernach an der Gesellschaftsumme zu leistende Betrag befreit sich auf 3500 M. Bei Ausführung dieses Abkommens hat die Stadtgemeinde teils vorzuschießen, teils einjährig die Summe von 145 000 M. aufzubringen, welche der Rat bewilligt. — VII. Zur Herstellung des Teils der Pieschener Allee, welcher der Friedhofstraße mit der neu angelegten Waggelburger Straße verbindet, bewilligt der Rat 7600 M. — VIII. Zur Erweiterung des Bereiches des am 8. Juli 1897 durch indirekte Abgaben werden 450 M. bewilligt. — IX. Für den Errichtung der auf dem Platanen- und zweiten Obergrabens in dem zur Hans-Claußschen Stiftung gehörigen Grundstücke Leibnizstraße 8 werden 775 M. bewilligt. — X. Der Rat genehmigt den Verkauf des am Pieschener Platz zwischen Wollschloßstraße und Blumenstraße gelegenen städtischen Grundbesitzes (rund 2900 qm) für 331 500 M. — Zu den Beschlüssen unter III bis X ist die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

— Gestern abend feierte die Dresdner Kunstgenossenschaft in ihren noch immer kühnlich ausgeschmückten Delorations tragenden Vereinigungen ihr Weihnachtsfest. Wieder erwies es sich, daß diese Räume, so gemächlich und annehmlich sie auch sonst sind, doch nicht entfernt ausreichen, da bei größeren Veranstaltungen die Zahl der Besucher auszuwachen zu können, obwohl die Kunstgenossenschaft in Rücksicht auf die Raumverhältnisse die Teilnahme der Damen und Familien der Mitglieder verzichtet hatte. Auch diesmal zeigte es sich wieder, daß die Befolgung größerer Räume für den Verein eine unabwendbare Notwendigkeit ist, welcher man- che in kommenden Jahre durch den Bau eines großen Künstlerhauses Rechnung getragen werden wird. Die alle Hefte der Kunstgenossenschaft, so war auch das gefestigt durch den Ausschluß II trefflich vorbereitet worden und hat den Anwesenden eine ebenso gemächliche als humorvolle Unterhaltung, bei welcher jedes, freies Künstlerleben herrschte. Als die Reigen der Christbaum angezündet waren, erteilte der mehrstimmige Gesang eines himmelsoollen Weihnachtsfestes, von einem unsichtbaren Chor ausgeführt. An diesem brachten eine durch Fel-Holtzhaus dargebotene „Weihnachtsfeier“ in einem schwungvoll gedichteten Prologe in ausdrucksvoller Weise einen Festzettel an die Künstler zum Besten. Der Festzettel der Kunstgenossenschaft aus seinem Korbe hervor-

brachte, die in scherzhafter Weise der Gegenwart der Gesungen angepaßt waren und lebhaftester Feiertags genossen, namentlich diejenigen, die auf eine Vorlesung gewisser Kunstgenossenschaften hinwiesen. Jedes Gesangs erhielt seine Liebe und Erläuterung durch humorvolle von Doppel- selbst verfasste Verse. Es folgte sodann der Gesang des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“, welches wie das vorerwähnte Lied durch Mitglieder des Kirchenchor der evangelischen Hofkirche unter Leitung des Hofkapellmeisters Holthaus erfreut die Anwesenden durch den Vortrag einer gemütvollen kleinen Weihnachtsfeier in plattdeutscher Sprache. Die Vergnügen erregte die Besetzung der Gesänge, die die Anwesenden gefasst hatten, und die dann durch das Orchester wieder erteilt wurden. Fröhliche Lieder, welche gesungen wurden, erhöhten die festliche Stimmung. — Es mag noch erwähnt werden, daß nach einer Anzahl kleiner Kunstwerke ausgestellt waren, die auf der Weihnachtsfeier, welche die Kunstgenossenschaft diesmal, wie alljährlich, veranstaltet hat, unentgeltlich geblieben waren. Es waren noch treffliche Arbeiten darunter, die teilweise noch Käufer fanden. Im allgemeinen hatte die letzte Weihnachtsfeier einen befriedigenden Erfolg, indem für einige tausend Mark Bilder verkauft werden ließen.

— Aus dem Polizeiberichte. In der Nacht zum 21. d. Mts. sind an zwei eiserne Gartenzäunen der hiesigen Wittenberger Straße eine Anzahl Spigen herabgefallen worden. Der unmittelbare Miteigentümer über dem Thäter, für dessen Ermittlung eine Befolgung von 20 M. angesetzt worden ist, wachen kann, wolle sich baldigst bei der Kriminal-Abteilung der Königl. Polizeidirektion hier melden. — Am 21. d. Mts. ist von einem Tische einer hohen Rantlerei weg ein Paket mit 4 Büchern als: Grube, Gesichtsbilder, Schma, Sagen des klassischen Altertums, Nibelungenlied, Illustriert, und Gutwillig, illustriert, abhandeln gekommen. Das Paket, dessen Eigentümer in der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion hier zu erfahren ist, ist vermutlich von einem anderen Gaste vertrieben und mit festgenommen worden. — Im Oktober und November d. J. ist bei mehreren hiesigen Personen ein unbekannter Betrüger unter dem Namen G. Hoffmann, Beder und Friedrich Heymann aufgetreten und hat die Forderung: „Illustrierte Zeitung für die Industrie“, sowie die „Schulmachers-Zeitung“ zum Abonnement angedoten, auch gleichzeitig im sofortigen Erlegung des Abonnementpreises auf das erste Vierteljahr im Betrage von 1 M. 50 Pf. gebeten. In den hier angelegten Fällen ist es dem Unbekannten auch gelungen, die erbetenen Beträge, auf welche er es nur absehen hatte, sofort zu erlangen. Er soll 30 bis 35, bis 48 Jahre alt, groß und schlau sein, Nase, lange und spitze Nase, rötliche blonden, bei hellblonden Schmeckhafer und längliche, bageres Gesicht haben sowie mit abgetragenen dunklen Ueberzieher, grauem reinem Hute und braunen Segelstschuhen bekleidet gewesen sein und Berliner Dialekt gesprochen haben. Beim Wiederauftauchen dieses unbekannt Betrügers wird ersucht, ihn dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben. — Auf der Johann-Georgen-Allee wurde am Montag mittig ein 14 Jahre alter Schläfer von einem Hunde angefallen. Das vor einem Hunde gepannte Tier sprang plötzlich gegen den Knaben an, als dieser rabia vorbeiging und bis ihn in die Wade. Der Hund hatte einen Knackbart. — Am Weihnachtsabend stürzte in einem Hause der Vorstadt Strießen ein 6 Jahre altes Mädchen auf einer kleinen Portier, als es diese, eine trennende Petroleumlampe in der Hand, herabließ. Der Ballen der Lampe zerbrach, das Öl entzündete sich und das Kind erlitt Verbrennungen an beiden Unterarmen sowie im Gesichte.

— Ueber die neuesten Erfahrungen aus dem Gebiete des Kollereisens mit Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Richter, Leipzig, in der von der Economischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag den 7. Januar 1898 nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schenk zu den „Drei Adlern“, Dresden A., Konienstr. 20 angesehener Gesellschaftsversammlung sprechen. Der Vortrag dürfte von besonderem Interesse sein, da nicht nur kurz die Entstehung der Rüst und die Mittel erteilt werden, die vorschlagen sind, um die Rüstleistung und namentlich die Rüstzeugung in der Rüst absolut und relativ zu erhöhen, sondern auch die Vorschriften besprochen werden sollen, die bei der Behandlung der Rüst vom Augenblicke des Rüstens an (Reinigungs- bis zur Fertigstellung der Rüstzeugnisse zu erfüllen sind, um die höchste Bewertung der Rüst zu sichern. Namentlich wird auch die Bedeutung der Batterielogie für die Rüstleistung, der gegenwärtige Standpunkt der Entnahme (Zentrifugen), der Butter- und Rüstgenennung dargelegt werden, ebenso werden die verschiedenen Arten der Rüstzeugung von Rindermilch besprochen und daran zum Schluß eine Erweiterung der Absatz- und Handelsverhältnisse für die Kollereisensprodukte geknüpft werden. Zutrittsskarten für Nichtmitglieder sind in der Geschäftsstelle der Economischen Gesellschaft im Königreich Sachsen, Dresden, Wiener Straße 131 während der Vorbereitungsarbeiten kostenfrei zu entnehmen.

— Infolge eingetretener Eisesgenoss wird der Personen- und Güterverkehr seitens der Sächsisch-Böhmischen

nehmen angenommen. Die Jury wird aus Ruffern der verschiedenen Länder Europas bestehen. Die sächsische Kapellen werden natürlich außer Preisbewerb bleiben.

— Aus Paris wird geschrieben: Paul Déroulède stellte sich am Freitag im „Théâtre français“ als Lyriker, ohne jede dramatischen und historischen Anwandlungen, mit einem Einakter in Versen „La plus belle fille du monde“ dem Publikum vor und erzielte einen recht hübschen Erfolg mit der nachlichen, wenn auch etwas haben Geschichte der beiden Vetter Graf Saloor und Baron Fabien, die fräusingsich, um das schönste Mädchen der Welt, das nebenbei noch einige Millionen besitzt, zu erringen. Fabien nimmt das Herz der Schönen im Sturme, teilt aber die Schätze mit dem gefährlichen Vetter, der sich mit der lieblichen, einsamen Fleurrette an Stelle der solgen Schönen begnügt.

— Die „Romanwelt“ (Herausgeber: Felix Heinemann) bringt am Beginn des neuen Quartals in Heft 14 den Anfang von Adolf Wilbrandts neuem Roman „Peter Robinson“. Neben Wilbrandt tritt Paul Eduard Höder, dessen Roman uns auf dem Boden Dazewitz führt und sofort durch die feine Schilderung des bunten Festspektakels mit seinen internationalen Typen anzieht. Diesen beiden deutschen Werken stellt sich ein Roman Jules Garettes „Das Auge des Toten“, eine in weiseschulisches Proben behandelnde Kriminalgeschichte, in welcher das Auge des Toten selbst zum unumwandellichen Kollager des Räubers wird. Für das Revue der „Romanwelt“ werden namentlich die Arbeiten von Fritz Rautner, Fritz Emil v. Schönau-Carolath, Arthur Schnitzler, Fritz Fleimonnet u. a. sowie Aufsätze von Dr. Friedrich Curt, Camille Flammarion u. angeführt.

— Ein internationaler Militärkapellen-Wettstreit soll nach der „Reichszeit“ Ende Mai 1898 im Anschlag an die festlichen Veranstaltungen aus Anlaß des 50-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph in Wien stattfinden. Ein solcher Wettstreit hat bekanntlich seit Jahrzehnten nicht mehr stattgefunden. Der Kaiser hat die Erlaubnis zur Veranstaltung dieses künstlerischen Preisbewerbs erteilt, für den fünf Preise von 5000 bis zu 1000 Kronen ausgesetzt werden sollen, und Erzhertog Franz Ferdinand hat das Präsidentsamt über das Unter-

McGabe ließ sich nicht entmutigen und gründete, als die Soc. und Por-Reservation in Oklahoma der Befreiung eröffnet wurde, etwa zwölft englische Meilen östlich von Guthrie die Ortsgast Langston, die nach dem gleichnamigen Schwarzen Kongressgeordneten benannt wurde. An Stelle fehlte es nicht, und schon nach wenigen Monaten hatte das Städtchen über tausend Einwohner und seine selbstgeschaffene Regierung. Inzwischen ist die Bevölkerung allerdings etwas zurückgegangen, weil viele der schwarzen Kolonisten erwidern, daß sie sich besser zu Farmern eignen als zu Stadtbewohnern, und sich daher auf Heimstätten auf dem ehemaligen Reservationsterritorium niederließen. Ein Festschluß ist darum aber das Unternehmen noch keineswegs, und das Territorium Oklahoma hat bis jetzt mehr Grund, Mc Gabes dankbar zu sein, als die farbige Rasse, denn die auf seine Bewohnerschaft nach Oklahoma übersiedelten Neger waren die ersten, die den Aufbau von Baumwolle in dem jungen Territorium verlockten, und wie Gouverneur Barnes berichtet, sind in diesem Jahre bereits fünfzigtausend Ballen Baumwolle in Oklahoma geerntet worden. Von der Erbauung der Neger-Universität aber, für welche die Territorialgesetzgebung eine ziemlich reichliche Bewilligung gemacht hat, erwartet man auch einen neuen Aufschwung für Langston selbst.

— Die neueste Jahresbericht der Gouverneurs des Territoriums Oklahoma enthält die Ankündigung, daß in Langston eine Universität für Neger errichtet werden soll. Langston ist das einzige Gemeinwesen in den Vereinigten Staaten, das ausschließlich Neger in sich faßt; als Versuch und Warteration für Schwarze ist es von Schwarzen gegründet worden. Der ursprüngliche Gründer Langstons ist ein früherer Staatsanwalt von Kansas, G. P. McGabe, der als der glanzvollste Vertreter seiner Rasse in den Vereinigten Staaten gelten darf und der unermüdet auf die Hebung seines Volkes bedacht ist. Durch die Schaffung eines blühenden Gemeinwens von farbigen für farbige wollte er, so wie die Vereinigten Staaten in Betracht kommen, praktisch beweisen, daß diese Einschränkungen der großen Republik sich zu derselben Stufe aufschwingen könnten, wie ihre weißhäutigen Mitbürger. Ein erster Versuch, den McGabe zu Newberry in Kansas machte, mißglückte völlig, obwohl Richmond einmal mehr als tausend Einwohner aufzuweisen hatte. Aber

— Die neueste Jahresbericht der Gouverneurs des Territoriums Oklahoma enthält die Ankündigung, daß in Langston eine Universität für Neger errichtet werden soll. Langston ist das einzige Gemeinwesen in den Vereinigten Staaten, das ausschließlich Neger in sich faßt; als Versuch und Warteration für Schwarze ist es von Schwarzen gegründet worden. Der ursprüngliche Gründer Langstons ist ein früherer Staatsanwalt von Kansas, G. P. McGabe, der als der glanzvollste Vertreter seiner Rasse in den Vereinigten Staaten gelten darf und der unermüdet auf die Hebung seines Volkes bedacht ist. Durch die Schaffung eines blühenden Gemeinwens von farbigen für farbige wollte er, so wie die Vereinigten Staaten in Betracht kommen, praktisch beweisen, daß diese Einschränkungen der großen Republik sich zu derselben Stufe aufschwingen könnten, wie ihre weißhäutigen Mitbürger. Ein erster Versuch, den McGabe zu Newberry in Kansas machte, mißglückte völlig, obwohl Richmond einmal mehr als tausend Einwohner aufzuweisen hatte. Aber

— Die neueste Jahresbericht der Gouverneurs des Territoriums Oklahoma enthält die Ankündigung, daß in Langston eine Universität für Neger errichtet werden soll. Langston ist das einzige Gemeinwesen in den Vereinigten Staaten, das ausschließlich Neger in sich faßt; als Versuch und Warteration für Schwarze ist es von Schwarzen gegründet worden. Der ursprüngliche Gründer Langstons ist ein früherer Staatsanwalt von Kansas, G. P. McGabe, der als der glanzvollste Vertreter seiner Rasse in den Vereinigten Staaten gelten darf und der unermüdet auf die Hebung seines Volkes bedacht ist. Durch die Schaffung eines blühenden Gemeinwens von farbigen für farbige wollte er, so wie die Vereinigten Staaten in Betracht kommen, praktisch beweisen, daß diese Einschränkungen der großen Republik sich zu derselben Stufe aufschwingen könnten, wie ihre weißhäutigen Mitbürger. Ein erster Versuch, den McGabe zu Newberry in Kansas machte, mißglückte völlig, obwohl Richmond einmal mehr als tausend Einwohner aufzuweisen hatte. Aber

Dampfschiffahrts-Gesellschaft vom morgenden Tage, den 29. d. Mts., ab ganz eingestell.

atorium Fel. Darnisch und Spengler mitwirken werden, hat Hr. Seminarlehrer Paul übernommen.

weife eine Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst durch die Eisgewinnung. Seit gestern kommen die ersten Eis-

wo bereits nach den Klängen der Musik dem gefunden Sport gchuldigt wird. Das bisher entbehrte Vergnügen

Vogtländischer Anzeiger.

12208

Bekanntmachung.

Die Ziehung der 1. Klasse 133. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt den 10. und 11. Januar 1898.

Leipzig, den 23. Dezember 1897.

Königliche Lotterie-Direktion.

12204

K. Deumer.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark.
Reservfonds: 3,15 Millionen Mark.

Unsere

Depositencasse

vergütet bis auf Weiteres für Barcinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung 3 %
„ einmonatlicher Kündigung 3 1/2 % p. a.
„ dreimonatlicher „ 3 1/2 %

Venedig. Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Zum Sinnenstark für die Beförderung von Reisenden, lebenden Tieren und

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Uhrenfabrik UNION Glashütte i. S.

Wilh. Rühl & Sohn
Königliche Hoflieferanten
Neumarkt Nr. 11, gegenüber „Stadt Rom“.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“
Dresden.
Klitenährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

Farbenkasten.
Aquarell- und Oelfarben in Tuben.
Carl Tiedemann, Hoflieferant.

Josef Gregorowitsch,
berühmtester Heilmagnetiseur Rußlands und
Amerikas.

Panorama international.

Marienstraße 20, I (Drei Raben).
Neu, hier noch nicht gezeigt:
Mittelmeer-Reise
Genua, Palermo, Syrakus, Messina etc.

Pa. Pa. Natives und Pa. Holländer
Austern.
Max: Kunath's
Weinstuben,
Wallstrasse 8, a. d. Markthalle.

Princesse-Corsets,
sich auf allen Welttheilen mit
grob. Bek. verdient, der höh.

Spezialität:
Kaufmanns lebensgroßer
Oel-, Pastell-, Kreide-
Portraits

Wasserstände.

	Walden	Hier	Gart	Gibe					
Datum	Wasser	Weg	Jung- hochzeit	Wass	Wasser- hoch	Wasser	Wasser- hoch	Wasser	Wasser
27. Febr.	- 4	- 18	- 1	+ 4	- 6	+ 8	- 57	- 14	- 111
28. Febr.	- 6	- 25	- 2	- 7	- 10	- 2	- 40	- 26	- 127

Creditanstalt für Industrie und Handel.

— Errichtet 1856. —

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark. Reservfonds: 3,15 Millionen Mark.

Zur sicheren Aufbewahrung von Werthpapieren aller Art,
Schriftstücken, Schmuckgegenständen etc.

empfehlen wir unsere

feuer- u. diebessichere Stahlkammer

mit vermiethbaren Schrankfächern, welche unter eigenem Verschluss des Miethers stehen,
zur gef. Benutzung für kürzere oder längere Zeit.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. Januar 1898 fälligen Coupons, Dividendenscheine und
geloozten Werthpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.

Dresden, im Dezember 1897.

Gebr. Arnhold,

Dresden-Altstadt: Waisenhausstrasse 16 und Schloss-Strasse 30.
Dresden-Neustadt: Bautzner Strasse 10.

brauner Wallach
für schwere Dienste unter
Garantie für 10-0 zu verkaufen
12253 Strecker Strasse Nr. 30.

Herren-Wäsche,
nach neuesten Schnitt, unter Garantie
des guten Stoffes, liefert das
Kriem- u. Wägel-Asphaltungs-Gesell.
Wollfr. Albert Presch. Wollfr. 11.

Pa. Engl. u. Holländer
Austern.
Tiedemann & Grahl
6000 2 Seestraße 2.

Verkauf einzelner Nummern
des
„Dresdner Journals“
Wilmher Str., Ecke Circusstr. 45.
Schloßstraße 6.
Gauptstraße 2.
Klannstraße 19.

Das Kaiserpaar u. Kaiserin empfiehlt
sich den hochgeehrten Herrschaften in und
außer dem Hause Zähringer'schen
Stein, Gildberg 19, Hof. Post. 12255

Tageskalender.
Mittwoch, den 29. Dezember.
Königliches Hoftheater.
Coburgin. Romanische Oper in Drei
Acten von Richard Wagner. Anfang
7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Königliches Hoftheater.
28. Vorstellung im zweiten Abonnement.
Am Ende. Scene in einem Aufzuge
von R. v. Ebner-Eschenbach. — Im
Schwund. Komödie in drei Aufzügen
von Max Keller. Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr.

Donnerstag für die Sonnabend-
Abend des 1. Januar 1898: Die
Hundertkronen. Schwan in drei Auf-
zügen von Felix Philipp. Anfang
7 1/2 Uhr.

Reisenzettel.
Nachmittags 1/4 Uhr: Prinzessin und
Spielmann oder Die beiden Weier.
Original-Fantastische in einem Acte,
fünf Bildern und einer Apotheke. C. du
Freiliche, o. du selige, quadrirgende
Reisenzettel mit Gesang und Tanz
von Gustav Strauß. Welt von Rudolf
Tellingner. Ende 6 Uhr. — Abends 7 1/2 Uhr:
Mit vollständig neuer Ausstattung an
Decorationen, Kostümen und Requisiten.
[Novität] Die Weisse oder Eine japanische
Zauberhand. Operette in drei Acten
von Owen Hall. Musik von Sidney Jones.
Deutsch von G. H. Sachs und Julius Frank.
Ende 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.
Die Verlobung meiner Schwester Frau
Vina verm. Braun geb. Wilsdorf mit
dem Fabrikbesitzer Herrn Anton Charandt
in Dresden beehrte ich mich hierdurch an-
zugeben.
E. Wilsdorf
Hüttenort Hohenstein i. Stegmar.
Meine Verlobung mit Frau Vina verm.
Braun geb. Wilsdorf beehrte ich mich
hierdurch anzugeben.
Weihnachten 1897.
Anton Charandt.

Den 6. Abend 6 Uhr entließ ich im 80. Lebensjahre unsere liebe, treue
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau verm. Geh. Regierungsrat
Ottilie von Carlowik-Hartig
geb. von Voß.
Dresden, Wiesbaden, am 27. December 1897.
Denkmal: Hans von Carlowik-Hartig auf Orde.
Kammerherr, Major 2. R.
Kammerherr Alfred von Carlowik-Hartig.
Rittmeister 2. R.
Eleonore von Carlowik-Hartig,
geb. von Carlowik-Hagen.
Sophie von Carlowik-Hartig,
geb. Gräfin von Bourlès.
und acht Enkel.
Beerdigung in der Kirche Dresden, Donnerstag, den 30. December, 10 Uhr
von der Parnassushöhe des Leinwits-Kirchhofe.
12256

Hierzu zwei Beilagen.

Dresdner Börse, 28. Dezbr. 1897.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 28. Dezbr. 1897. Columns include company names (e.g., Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank), denominations, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 28. Dezbr. 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), denominations, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 28. Dezbr. 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), denominations, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 28. Dezbr. 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), denominations, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 28. Dezbr. 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), denominations, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 28. Dezbr. 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), denominations, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 28. Dezbr. 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), denominations, and prices.

Die im Kurblatt den Industriellen vorgebrachten Forderungen beziehen sich die Wochensumme der betr. Unternehmung; 1. B. 1 - Januar, 4 - April u.

Neueste Börsernachrichten.

Dresdener Börse, 28. Dezember. Die Börse zeigte sich heute sehr Grundstendig bei ruhigem Geschäft. Die Grundstücke der hiesigen Börse sind in der Regel sehr gesucht, die in Berlin nicht waren. Die hiesigen Werte sind sehr stark, die in Berlin nicht waren. Die hiesigen Werte sind sehr stark, die in Berlin nicht waren.

Berlin, 28. Dezember. (Schlußkurse.) Die hiesige Börse zeigte sich heute sehr Grundstendig bei ruhigem Geschäft. Die Grundstücke der hiesigen Börse sind in der Regel sehr gesucht, die in Berlin nicht waren. Die hiesigen Werte sind sehr stark, die in Berlin nicht waren.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. (Schlußkurse.) Die hiesige Börse zeigte sich heute sehr Grundstendig bei ruhigem Geschäft. Die Grundstücke der hiesigen Börse sind in der Regel sehr gesucht, die in Berlin nicht waren. Die hiesigen Werte sind sehr stark, die in Berlin nicht waren.

Wien, 28. Dezember. (Schlußkurse.) Die hiesige Börse zeigte sich heute sehr Grundstendig bei ruhigem Geschäft. Die Grundstücke der hiesigen Börse sind in der Regel sehr gesucht, die in Berlin nicht waren. Die hiesigen Werte sind sehr stark, die in Berlin nicht waren.

Paris, 27. Dezember. (Schlußkurse.) Die hiesige Börse zeigte sich heute sehr Grundstendig bei ruhigem Geschäft. Die Grundstücke der hiesigen Börse sind in der Regel sehr gesucht, die in Berlin nicht waren. Die hiesigen Werte sind sehr stark, die in Berlin nicht waren.

Leipzig, 28. Dezember. (Schlußkurse.) Die hiesige Börse zeigte sich heute sehr Grundstendig bei ruhigem Geschäft. Die Grundstücke der hiesigen Börse sind in der Regel sehr gesucht, die in Berlin nicht waren. Die hiesigen Werte sind sehr stark, die in Berlin nicht waren.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Oberlehrer Redeker am Königl. Rabbinat; ein Knabe: Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz.

Verstorben:

Verstorben: Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz.

Verheiratet:

Verheiratet: Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz.

Widrig:

Widrig: Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz.

Widrig:

Widrig: Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz.

Widrig:

Widrig: Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz; Hr. Dr. Franz Koch in Chemnitz.